

# Eheliches

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-602796>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

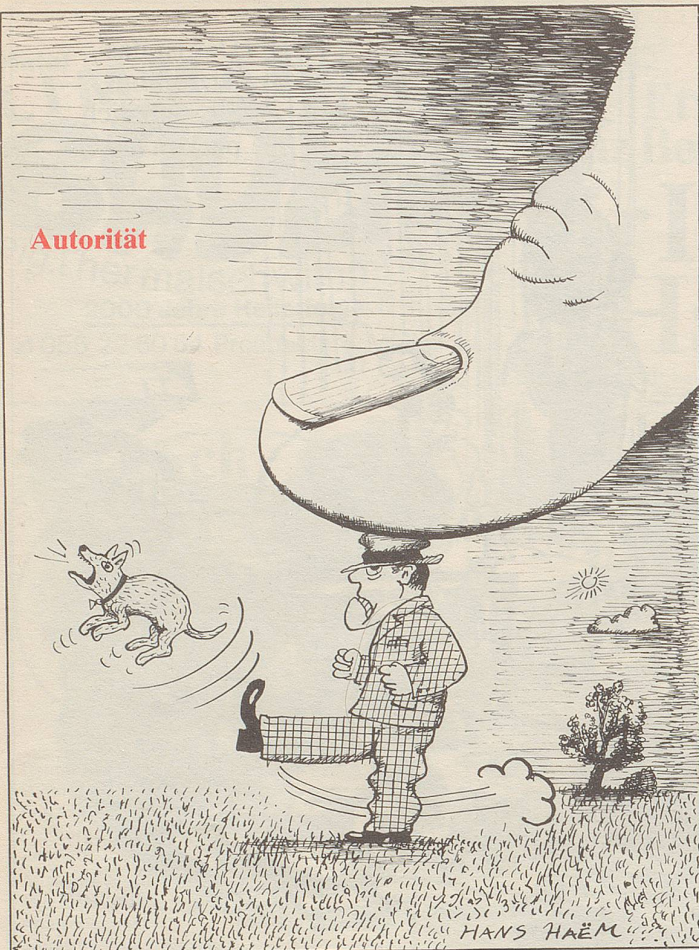
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Autorität



## Aus der Watergate-Dämmerung

Gemeinsame schöpferische Arbeit: Gott schuf die Welt, der Mensch den Politiker, und der Politiker arbeitet emsig an der Zerstörung der Welt mit der Ueberzeugung, dass er die kleinen Fehler, die Gott unterlaufen sind, und die Unzulänglichkeiten seiner Mitmenschen ausbessern muss.

\*

Wenn es Politikern gelingt, historische Figuren zu werden, geschieht das auf Kosten ihrer Mitmenschen. Nach ihrem Tode werden unsere Kinder noch damit geplagt, ihre Lebensdaten und vermeintlichen Heldentaten auswendig zu lernen. Manche Kinder rächen sich dafür und werden selbst Politiker.

\*

Ein Politiker, der eine Revolution ins Leben ruft und dabei erfolgreich ist, wird zum Nationalhelden und Retter seines Volkes. Bricht seine aufrührerische Bewegung zusammen, wird er als Verräter zum Tode verurteilt. Jeder Beruf hat eben ein Risiko.

\*

Es kommt nur darauf an, wie oft und klug eine Dummheit gesagt wird, um sie dem Volk

glaubhaft zu machen. Das ist die profunde Basis, auf der Politiker ihre Häuser bauen. Wir dürfen daher nicht erstaunt sein, wenn sie eines Tages zusammenbrechen. Ueber unseren Köpfen natürlich.

\*

Wenn Politiker – aus welchen begangenen Verbrechen auch immer – ihre Position und damit ihr Einkommen verlieren, können sie über ihre Verbrechen ein Buch schreiben und wieder zu einem sechsstelligen Vermögen kommen.

\*

Wir leben nicht, wir werden gelebt. Die Maschinerie, die uns zu Marionetten macht, wird mit politischem Oel geschmiert. Mme de Staël hatte sich geirrt, wenn sie sagte: «Sich mit Politik beschäftigen, das ist Religion, Moral und Poesie, alles in eins begriffen.» Weder Mme de Staël noch die wenigsten Politiker sind sich dessen bewusst gewesen, dass wir hier auf Erden im höchsten Sinne für Gott verantwortlich sind – und dass der Politiker, hinter der Flagge des Patriotismus versteckt, die zehn Gebote für seine «geheiligten» Zwecke stets *umschreibt* und *umschreibt*. Viele merken zu spät, dass ihr politischer Lebensstil in einer schmerzverursachenden Prosa geschrieben war.

Walter Sorell

## Schweizer Reise

Als der Marquis de Biron von Ragaz heimkehrte, fragte man ihn, wie ihm die Schweiz gefallen habe.

«Es ist mir ganz gut gegangen», sagte er. «Aber ich habe mich gelangweilt. In der Schweiz ist es überall das gleiche. Ist man oben, so schaut man hinunter, und ist man unten, so schaut man hinauf.»

## Eheliches

Der Mann liegt neben seiner Frau im Bett. Da läutet das Telefon. Der Mann sagt: «Das weiss ich nicht. Da müssen Sie die Wettervorhersage fragen.»

Die Gattin: «Was war das denn?»

«Ach, ein Irrtum», erklärt der Mann. «Da hat einer gefragt, ob die Luft rein ist.»

## Rübezahl

Rübezahl hiess der Berggeist im alten Märchen, der umsonst um die schöne Prinzessin warb. Sogar als er auf ihr Verlangen alle Rüben in seinem weiten Bergreich zählte nützte es ihm nichts, sie benützte die Gelegenheit um mit einem Prinzen zu flüchten. Man wirbt eben nicht mit Rüben um eine Prinzessin, schon eher mit Orientteppichen von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich!



Mit Trybol gurgeln!

## Konsequenztraining

Noch immer sind die Schweizer das meistverdienende (wer spricht da von raffgierig?) und bestgenährte (wer sagt da überfressen?) Volk weitherum. Von den günstigen Wechselkursen profitierend, machen wir Ferien in aller Welt – und tun verwundert, wenn unsere Hotellerie sich über Mangel an Gästen zu beklagen hat ...

Boris

## Film

Der Film erzählt eine rührende Geschichte während der französischen Revolution. Eine Zuschauerin zur andern: «Das ist doch Unsinn! Wenn sie so arm sind, wie können sie sich da diese antiken Möbel leisten?!»

## Der Geheilte

Der Psychiater: «Ich glaube, dass Sie geheilt sind. Sie bilden sich nicht mehr ein, Napoleon zu sein.»

Der Geheilte: «Wunderbar! Das muss ich gleich Joséphine erzählen.»



«Taxi! Taxi! – Das ist ein Befehl!»